

mortalia seruoz
votatibus oeli
tuor festis trax
Opulentia eru
erti omnia delectet
Hon. Nichil
qd nō wuelet
Hon. **L**e
recuitate iusti
nes nū corde **get**
plebis tue
quas in honore
per pellias radicis
rite celebavit. si
nlat ad salutē.
in usū mite **et**
iusticie diat diū
auditus pōca
Pro **E**pile
numenib; sanctis
suis tuis ī gra
ī semp actione
Pro **P**ro **P**ro
impic

ta venerauit int̄is. int̄
cessions eius dñis.
Apud mām tuā manū
mūr māchis **C**on uſ
ape dñe sacrificiū placā
cōm̄ i landis quōd nō
familios tuos int̄uenē
te b̄to Paulino effigie
tuo. i pōuerit ad uenā. i
remediuō ūſe at sc̄impt
ua p. op̄i. **S**icut
te dñe i gaudiis optata
celebitati expletis q̄s.
ut b̄ti Paulini obsequiis
tui p̄ibus ad uenā. au
lare de p̄ficiens diei fol
lemp̄m̄ter eribētur. **P**ro
Sancto regi abbas
e iusti meditabitur
sapientia i magnitudo
loquetur iudicū lex dei eius
invadere ip̄m̄ **po** glori emi
lari ī malis ḡnariis. ne q̄s
lameris faciuntur in ueritate

Theol 4° 124.

Digitized by srujanika@gmail.com

Leichpredigt/

Bey dem Begreb, nus des Durchlauchtigen / Hochge- bornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn

C H R I S T I A N I A L B E R T I,
Churfürst J O H A N G E O R G E N
einigen Princkens/Herzogens zu Sachsen/ Gülich/Eleve
vnd Bergk/Landgraffens in Düringen/Marggraffens
zu Meissen/Graffens zu der March/Herrns
zum Rauenstein/etc.

Welcher den vierden Martij/insti-
henden 1612. Jahres/ geboren/den
2. Augusti seliglich entschlaffen.

Auff gnedigste verordnung/ zu Freyberge
in der Dom Kirchen gethan/den 31. Augusti.

Durch

M. DANIEL Hānschen/
Churf. Sächsi. Hoffpredigern.

Cum Gratia & Privilegio Electoris Saxonici.

Gedruckt in der Churf. Sächs. Bergstadt Frey-
berg/in Vorlegung Melchior Hoffmanns.

Dem Durchlauchtigsten/ Hochgeborenen Fürsten

vnd Herrn/ Herrn

JOHANN GEORGEN,

Hertzogen zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Bergk/
Des heiligen Römischen Reichs Erzmarschalln vnd Churfürsten/ Landgraffen in Düringen/ Marggraffen zu Meissen/ Burggraffen zu Magdeburg/ Graffen zu der March vnd Ravenburg/ Herrn zum Ravenstein/etc. Seinem
gnedigsten Herrn.

Ingleichen/

Der Durchlauchtigsten / Hochge-

bornen Fürstin vnd Frauen/ Frauen

MAGDALENEN SIBYLLEN,
Gebornen Margräffin aus Fürstlichen Stam
zu Brandenburgt in Preussen/ ic. Hertzogin vnd Churfürstin zu
Sachsen (Respectivè) Gülich/ Cleve vnd Bergk/ Land-
gräffin in Düringen/ Margräffin zu Meissen/
Burggräffin zu Magdeburg/etc.

Seiner gnedigsten Churfürstin vnd Frauen/

Vnd also beydersents höchstbefümmerten Churfürstlichen Eltern/

Übersand diese gehaltene Fürstliche Leichpredigt/ zu
- **vnderthänigsten Ehren/ Trost vnd Unterricht/**

M. Daniel Hänichen / Churfürstlicher
Hoffprediger.

CHRISTO

CHRISTO Sacrum.



In der Prophet Jeremias / den grossen vorstehenden vnd allgemeinen Landjammer / darinnen zu seiner zeit die Juden schwebeten / mit fleis behetzigen / Benebens deme aber seine anbefohlene Zuhörer / zu ernster warer Busse vnd Bekehrung zu Gott / vnd also zu abwendung der bevorstehenden Straffe / erinnern vnd ermahnen wil : Vergleicht er solches alles / einer jämmerigen Klage / so da über einen Sohn / vnd zwar über ein einigen Sohn geführet wird : O Tochter meines Volks / spricht er / zeuch Säcke an / lege dich in die Aschen / trage leide / wie vmb ein einigen Sohn / Vnd klage / wie die / so hoch betrübt sind / Denn der verderber kömpt über uns plötzlich.

Jerem. 6.
v.26.

Diese Lamentation vnd Weheklage betrifft abermals uns arme Landeskinder / In deme / das Gott / sonder allen zweifel / wegen überheufster Sünden / mit unserer gnedigsten Herrschafft anderweit schmertzliche division vnd Theilung gehalten / das / da wir kaum unsere Trauermantel abgelegt / kaum recht unsere / noch von nassen Thränen rinende

nende Augen / wegen des Lüdtlichen / jedoch seligen ableiben / Churfürstens CHRISTIANI des Andern / Christmilder gedächtnus / abgewischt / vnd also kaum ein wenig verschnoben / Ach / so kommt Gott anderweit / greift den Churfürstlichen Eltern / vnd dem gantzen Lande / wider ans Herz / nimet vns / vnsfern Jungen / vnd zwar einigen Prinzen / Auff welchen / nehmt Gott / die Churfürstlichen Eltern / sambt vns getrewen Landeskindern / Ihre hoffnung / propagation vnd succession des Regiments gestellet / reisset vns die kaum zugeheilte Wunden wider auff / giebet vns hiermit vnsere Sünde zu erkennen / locket vnd reitzet vns allen hiermit zur ernsten Busse / schreyet vns noch zu guter Nacht / durch den Propheten Jeremiam, auch gleich an : O Tochter meines Volks / zeuch auch Säcke an / lege dich in die Aschen / trage Leide / wie vmb ein einigen Sohn / das ist / In furstehendem grossen Elend vnd Hammer / weis ich dir / liebes Weißnerlandt / nichts bessers zurahten / wollet ihr anders der furstehenden Straffe vnd dem Verderber entgehen / Ach / so thut bey zeiten Busse / Thut aber hertzliche ernste Busse / gebet solches nicht allein eusserlich mit ewern Trawerkleidern zu erkennen / Sondern zerreisset auch inwendig ewre Hertzen / beweinet vnd bereuwet ewre begangene Sünde / Wie man über ein einigen Sohn hertzlich vnd schmertzlich trawret vnd weinet.

Joël. 2.

Wann es dann nicht vnbillich / daß wir / als gehorsamste Diener vnd Unterthanen / gegen die Hochbekümmerte Churfürstliche Eltern / theils vnsere Christliche

A iij

vnter-

Leichpredigt/bei dem Fürstlichen Leichbegengnüß

vnterthenigste Condolenz vnd Mitleiden zuerwesen/
theils auch / ob solchen zugestandenen Fall/ aus Gottes
Wort / vns hinwieder zutrösten vnd auffzurichten/ alhier
versamlet sind : Alß wollen wir vns zu diesem mal auch
zu der Heiligen Bibel/ als dem rechten Trostbuche/ verhal-
ten/ vnd damit wir solches alles HOTT zu Ehren/vnserer
Enedigsten Herrschafft zum besondern Trost / vns allen zu
Christlicher Nachfolge/ in Christlicher Gedult verrichten
mögen / Wollen wir hierzu HOTT vmb Gnad vnd
Beystand seines Heiligen Geistes / Denn auch / vmb ver-
gebung vnser aller Sünden anrufen : Erhebet
derowegen Ewere Hertzen mit mir zu Gott/
Und betet ein andechtiges Da-
ter vnser.



Den

Den Text / so wir zu diesem mal zuer-
kleren für vns genommen/beschrebet der Pro-
phet Esaias im 49. Capitel/14. 15. vnd
16. Versen.

Sion aber spricht / Der H E R R hat
mich verlassen/der HErr hat mein ver-
gessen. Kan auch ein Weib ihres Kind-
lins vergessen / daß sie sich nicht erbarne
über den Eohn ihres Leibes? Und ob
sie desselbigen vergesse / So wil ich doch
dein nicht vergessen/Siehe/in die Hände
habe ich dich gezeichnet/Deine Mawren
sehnd immer für mir.

Erfklerung.

Est iergend in der Hellenen Schrifft
ein Lehr vnd Trostreicher Spruch / womit
betrübete vnd bekümmerte Herzen sich kön-
nen trösten vnd auffrichten / so ist gewißlich
dieser abgelesener auch einer.

Denn/so viel das Argument vnd Inhalt dessen betrifft/
verspricht Gott der Christlichen Kirchen / vnd all derselben
waren Gliedtmassen / so er unter den Titul Zion begreift/
herrliche assistenz vnd Beystandt/daher sie in feiner noth/
noch gefahr verlassen / Noch viel weniger / als eine leibliche
Mutter ihres Kindes/jhrer vergessen könne / angesehen/Daß
er die-

Leichpredigt/beh dem Fürstlichen Leichbegengnüss

Hag. 2.
v. 24.

er dieselbe in seine Allmechtige Hände eingezzeichnet / Wie ein Siegel oder Peitschafft Ring halten / sie stets in Gesichte vnd für Augen haben / Und dannenhero immerdar auff sie acht geben / vnd sie beschützen wolle.

Gen. 32.

Job. 2.

Job. 4.

Wann aber dieser Spruch zulesen / anzuhören / auch gestalten sachen nach / andern fürzupredigen / vnd dieselbe dar aus zu informiren, einem jeden gar leichte : Dagegen aber dem jenigen / so vntern Creuz selbst in der That beklammert ist / vñ es practiciren sol / hochbeschwehrlichen fürkōmet / Also / daß wenn es einem nun an die Bindriemen gehet / Wir ent weder selbst von Gott vnter dem Creuz also gefasset / Oder / wie Lutherus redet / mit Jacob so von Gott geherzet vnd gedruckt werden / daß einem das Herzebandlein im Leibe brechen möchte / Oder aber daß Gott vns mit Job an unserm eigenen Fleisch vnd Blut / so nahe graset / reisset vns unsere Kinder / vnd also ein stück von Herzen dahin / Ach / so gehts vns / wie dem lieben Job / zu welchem freund Eliphas von Theman sagt: Siehe / du hast viel vnterweiset / vnd lose Hände gestecket / deine Rede hat die gefallene auffgerichtet / vnd die bebende Knie hastu befreystiget. Nun es aber an dich kōmmet / wirstu weich / vnd nun es dich trifft / erschrickstu :

So wollen wir vns solchen schweren Knotten / den Propheten Esaiam im abgelesenen Sprüchlin selbst aufflösen lassen / Auch zu besserer nachrichtung denselben in ein einigen Hauptpunkt beschliessen / vnd Ewer Liebe / vormittels Göt licher hülffe / berichten:

Bon

Hertzog Christian. Albr. zu Sachßen.

Von dem Harten und ernsten gespräch/
der betrübten Kirchen/ mit G O T T dem
H E R R E N / vnd was dabej nothwen-
diges in acht zunehmen.

Ecclesiasticus.

Zion spricht/ Der H E R R hat mich verlassen/
Der H E R R hat mein vergessen. Kan auch
ein Weib ihres Kindes vergessen / daß sie sich
nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes ? Und
ob sie desselbigen vergesse / so wil ich doch dein nicht
vergessen. Siehe / in die Hände hab ich dich ge-
zeichnet/ deine Mauren sind immerdar für mir.

Mit S ist lieben Christen/diß Sprüch-
k. In nichts anders / denn ein schöner Dialogismus , vnd Gespräch / Worinnen die *στοιχεῖα σοχασίκην*, vnd
diese hohe wichtige frage erlediget wird : Ob G O T T auch
seine ware Kirche vnd deroselben Gliedtmassen ganz vnd gar
mit Gnaden verlassen / oder deroselben genzlichen vergessen
köinne / oder nicht? Da werden vns nun zwey Personen in
solchem Gespräch fürgehalten :

Eine ist vnd heist Zion / so da gleich
Klägers stelle helt.

Die Andere ist Gott der H E R R ,
so zu reden / der Beklagte.

B

Vom

Vom Ersten.



Nfenglichen Klägerin Zion/so
nehmen wir daben in acht :

I. Nominis notationem, Was vnd

Wer doch eigentlich/durch Zion verstanden ?

Zion / Was das Wort anlanget / heist auff Deutsch
so viel / als eine Warte / hoher Ort / ein Thurn / darauff man
sich weit vnd breit umbsehen kan / Oder aber / Es heist ein
auffgerichtetes Zeichen vnd Siegmal / so jederman von fernen
in der höhe sehen kan.

Durch diß Zion / so viel das Irrdische Werck betrifft /
wirdet im Alten Testament / propriè, eigentlich / vnd den
Buchstaben nach / davon zureden / Der aller höchste vnd groß-
seste Berg / in der Stadt Jerusalem / der gleich über die Stadt /
wie das Haupt auff dem Leibe herfür gienge / vnd gegen
Mitternacht / gegen der untern Stadt / da man hinzukommen
mögen / sich erstrecket / Sonsten war die Stadt allenthalben
mit einem jehen hohen Felsen / wie ein Mauer / umbschlossen
vnd umbgeben.

Metaphorice aber / vnd zwar Geistlicher deutung nach /
heist Zion in der Schrift offt / wegen der grossen höhe / den
Himmel / da Gott seine Wohnung hat / vnd von dannen
auff die Menschen Kinder herab schawet : Ihr solt wissen /
dass ich der Herr ewer Gott bin / der da wonet in Zion /
auff meinem Heiligen Berge. Siehe / ich vnd meine Kin-
der / die mir der Herr gegeben. Durch Zeichen vnd
Wunder-

i. Von
Klägerin-
nen.

i. Wer Zi-
on sey vnd
heisse.

i. Nach
den Zahl-
men.

2. Nach
der Be-
deutung.

α.

Josephus
de bello Ju-
da. lib. 6.
cap. 6.
Tacitus 21.
annal.
Zieglerus
in Palest.

β.

Psal. 22.

Joël. 3.

Hertzog Christian. Albr. zu Sachßen.

Wunderwerck in Israel / vom Herrn Yebaoth / Der da wohnet auff dem Berge Zion / welcher ist ein schön Ort / eine freude dieser Erd / die Stadt des grossen Königes.

Esa. 8.
Psal. 48.

Offt heist Zion metonymice so viel / als den Herrn Christum / der denn freylich das ware vnd einige Siegeszeichen / am Stam des Creuzes / zum Panier vnd Zeichen der Völker / frey in der Lufft / zwischen Himmel vnd Erden auffgerichtet vnd erhöhet / nicht allein / das ihme von vielen solle contradicirt vnd wiedersprochen werden / sondern / daß sich auch viel an ihm / als an einem Zeichen / des Allinechtigen / wie ihn Job nent / im Glauben hinwieder auffrichten sollen.

v.

Matt. 27.
Joh. 12.
Esa. 11.
Luc 2.

Job. 3.

d.

Apoc. 12.
4. Esra. 2.
v. 43. 44
45. 46. &
47.
Apoc. 14.

Offt heist Zion auch Synecdochice , die heilige Christliche Kirche / Theils die triumphirende / vnd die im Himmel schon überwunden / mit Christo Ewiglich herrschet / Davon Esra redet : Ich Esra sahe auff dem Berge Zion eine grosse Schaar / die nicht kan gezahllet werden / die den Herrn alle mit einem Gesang lobeten / Und von Christo dem Son Gottes in Jünglings gestalt / den sie in dieser Welt bekand / gekrönet wurden / Derer Johannes auff dem Berge Zion über die hundert vnd vier vnd vierzig Tausent gesehen.

Was all-
hier ei-
gentlich
Zion heise.

Die ver-
samlung
der Glei-
bigen.

Das alles heist offt in der Schrifft / vnd ein jedes an seinem ort / Zion. Aber von solcher deutung keiner redet allhier der Prophet. Sondern er verstehet durchs Wort Zion die militantem Ecclesiam , das ist / Die hiennieden auff Erden streittende Kirche / das ist / Die Versammlung der Gieubigen / Welche ihrem Herrn Christo / wie derselbe ihnen im Wort vnd Sacramenten / als zu einem Zeichen

Bij fürgestel-

Leichpredigt/ven dem Fürstlichen Leichbegengnüss

2. Tim. 3. fürgestellet / nachfolgen / mit ihme leiden / in welchen er auch
Psal. 69. wohnet / Wie David sagt : G O T T wird Zion heyl ma-
Psal. 74. chen / Denn er den Berg Zion / darinnen er wohnet / erlöst.
Act. 20. Da wechslet Paulus das Wort Zion aus / vnd sagt :
G O T T hat seine Gemeine mit seinem Blute erlöst. Ihr
seyd kommen / sagt die Epistel an die Ebræer / bis zu dem
Berge Zion / vnd zur Stadt des lebendigen Gottes / zur
Kirchen der Erstgeborenen / die im Himmel eingeschrie-
ben sind. Das seynd nun alle glaubige Christen / so da Christo
inn der Heiligen Tauffe eingeleibet / vnd ihre Namen im
Himmel eingeschrieben worden.

2. Was
denn dis
Zion als
hier für
eine Kläg-
libel v-
bergebe/
vñ wessen
es sich be-
schwere.

1. Der
Herr ha-
be sie ver-
lassen.
Was ver-
lassen
heisse.
Psal. 139.
v. 17.

*Quærelæ effusionem, Was ist denn die grosse
Klage / worinnen die Kirche über den Herrn so heftig
sich beschweret ?*

Zweyerley :

Der Herr habe sie verlassen.

Verlassen / ist zwar ein schlecht Wort / aber es fasset
viel in sich. Denn / verlassen seyn / heist hier nicht *desertio-*
nem omnipræsentie, krafft welchen G O T T an allen enden
gegenwärtig / vnd keine einzige Creatur verlesset. Es heist
eine Verlassung der Gnaden. Verlassen seyn / Heist / eben
zu der Zeit / Wann man in der höchsten noth vnd gefahr Lei-
bes vnd der Seelen / Ja in der höchsten Anfechtung vnd To-
des gefahr beklammert ist / Gottes des Allmechtigen hülffe
gerathen /

gerathen / mangeln / Dagegen seines / Gottes / aufgeschütteten Zorns vnd Grimbs gewarten muß / Und dannenhero in seinem Gewissen nichts anders / denn Sünde / Gottes feuerbrennenden Zorn / Angst vnd Wehemuth / Verzweiflung empfinden / Schmerzen des Todes / vnd der Hellenangst schmecken vnd fühlen. Inmassen Gott selbsten das derelinquere vnd Verlassen also beschreibt : **Mein Zorn wird über sie ergrimmen / vnd ich werde sie verlassen / vnd mein Andlitz für ihnen verbergen / daß sie verzehrt werden.** Das denn Christus selbsten also am Stam des Kreuzes empfunden / Da er geruffen : **Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen / Ist Eins.**

Das andere nennet die Schrift Vergessen.

Der HERR hat mein Vergessen.

Vergessen / Heist ein ding ihme gar aus dem Sinn schlagen / nicht eins mehr daran gedencken / sich nichts mehr darumb annehmen vnd bekümmern / wie es einem gehe / Wel oder Ubel / weniger einem aus solcher noth helffen. Das beflagt sich nun die Kirche auch alshier über. **GOTT** / vnd braucht der Prophet solch Wort αὐθεωποναδῶς, Nicht/das Gott / eigentlich von der sach zu reden/ einiges Menschen / er sey böse oder gut / also vergessen sollte / Das er sich / wie Epicuri de grege porci vermeynen/vmb vns Menschen nichts bekümmern sollte / Nein/ sondern Menschlicher art davon zu reden / bedeucht vns offt / **GOTT** habe vns vergessen / Wann er nicht so bald / zu der Zeit / ort / stelle / mittel / wege /

B iii

wie

„
„
„
„

Deut. 31.

Psal. 22.

2. Der
Herr ha-
be ihrer
vergessen.
Was ver-
gessen
heisse.

Job. 11.

Psal. 94.

Leichpredigt/ven dem Fürstlichen Leichbegengnüss

wie wir es vns zwar *imaginirt*, hülffe vnd rettung thut.
Esa. 49. Wil also der Prophet im Namen der betrübten flagenden Kirchen / so viel fürtragen vnd andingen : Ach Gott / du hast deinem Volck so statliche Vorheischung gethan / Wie du dieselbe für ihren Feinden beschützen / Wie du selbst dich ihrer annehmen / sie vorteidigen wollest / versprochen / Aber / wann wir es beym liechten ansehen / vnd dem eusserlichen ansehen nach / gerade zu bekennen sollen / So findet sich gleich das *contrarium* vnd wiederspiel / Wir warten auff erlösung / trauen deinem Wort / Siehe / so werden wir viel mehr beschwert / Wir hoffen auff Trost / Siehe / da ist nichts denn Leid / Wir warten auff deine Barmherzigkeit / Siehe / so ist nichts denn Grim vnd Ernst / Wir seuffzen nach der Babylonischen Erlösung / Siehe / so steckestu vns aller erst recht drein / Ach warer Amens Gott / bedencke du es selbsten / Ob das nicht heisse von Gott verlassen seyn? Ob das nicht heisse / seiner Kirchen ganz vnd gar vergessen? Ist das ein geringes / daß ein Breutgam seine geliebete Spons vnd Braut / mit welcher er sich so tewer in der Beschneidung / oder der Heiligen Tauffe vermähllet / so malitiosè vnd bößlich deseriren vnd verlassen sollte? Ist das ein schlechtes / daß der Schöpffer seiner eigenen Creatur / Dazu seines armen vnd elenden Gemächtes / Ein Vater seines Kindes / so ganz vnd gar vergessen / nicht eins an dasselbe gedencken sollte?

Os. 2.

Psal. 100.
Psal. 103.

So viel von der ersten Vimbo
ständte.

Vom

Vom Andern.

Wer Liebe hat Klägersn vnd
ihre Noth zur gnüge vernommen.
Wann es aber heisset: Man mus den andern
Theil auch hören / ob denn derselbe der be-
schwerlichen aufflage geständig / oder nicht / ist / So berichtet
vns hiervon Esaias ferner also : Kan auch ein Mutter
ihres Kindes vergessen / daß sie sich nicht erbarme
über den Sohn ihres Leibes / Und ob sie desselbt-
gen vergesse / So will ich doch dein nicht vergessen :
Stehe / in die Hände hab ich dich gezeichnet / deine
Mawren sind immerdar für mir.

I. Wer erslich der beklagete sey ? Siehet
E. L. aus den mit fleis von Luthero großgesetzten Versal
Buchstaben H E X X / Wordurch inn der Heiligen Bibel
allezeit verstanden wird / der Jehovah, das einige Göttliche
wesen/dreyfach in Personen/wie sich dieser G O T T selbst
in seinem heiligen Wort geoffenbaret / daß er sey vnd heisse
Gott Vater / Sohn vnd Heiliger Geist / der sich oft vns
fern Schöpffer / vnsfern Erlöser / vnsfern Heiliger im Pro-
pheten Esaias/ gegen die Kirche tröstlichen abgebildet.

II. Lieber was gestehet er denn an der Klage ?
Das geringste nicht. Gleichwol vnd ungeacht er seine recon-
vention pro auctoritate hienwider prætendiren, einwenden/
reserviren vnd fürbehalten/ Auch wol in seinem Grim/solche
bezüchti-

II.
Von Be-
klagten.

1.
Wer Er
sey.
Der
H E X X .

Matt. 3.
28.

Esa. 43.

2.
Ob er der
Klage ge-
stehe ?

Der Herr widerlegt die Be-
züchtis-
gung.
1. Mit dem
gleichnüss
eines jäm-
merigen
vñ Müt-
terlichen
herzens.

bezüchtigung an seiner Jüdischen Kirchen / als ein *crimen læse majestatis*, der gebühr nach / *vindiciren*, anthen vnd eyf-fern können / Jedoch vorfehrt er gar gelindiglich vnd gnediglich mit derselben / leinet die *injurien* mit dreyerley Gründen vnd Gleichnüssen tröstlichen abe.

1. *Corde materno*, Mit dem Jämmerigen Mutterhertzen.

2. *Manū perforata seu consignata*, Mit ge-
nauer verzeichnus seiner Hände.

3. *Oculo per vigili*, Mit den wackeren Augen seines scharffen Gesichtes.

I. Seinen ersten beweis / swomit er die angezettelte bezüchtigung retorquirt vnd zurück treibet / Nimmet er gleichnus weise von einem Mütterlichen Herzen / Und damit solcher schlus der Jüden Gemüther desto schärffer penetrire vnd durchdringe / gebraucht er nicht simplicem negationem, das er schlechts mit blossem Nein / litem contestirt, vnd gesagt : Ihr thut mir vnrecht / ich gestehe dieser Klage im wenigsten nicht / Sondern er insinuirts vnd bringts ihnen per interrogationem, frageweise / für : Kan auch spricht er / ein Mutter ihres Kindes vergessen ? Als wolt er sagen / Ihr Jüden schuldigt mich so hart an / ob hette ich euch verlassen vnd ewer gar vergessen / Nun frage ich euch / obs wol auch Menschlich vnd möglich / Das eine leibliche Mutter ihres Kindes könne vergessen ? Ja eben Euch / Euch selbsten / gebe ich es in ewer Gewissen zubetrachten / Ich sehe auch / daß ihr mir solches stillschweigende gestehen müsset / daß es nicht

es nicht sey/ Denn da wirdet mir es keiner verneinen/Was die Mutterliebe an den Kindern thut.

Ihr wissets i. naturâ, Die Natur lehret vnd
weiset euch solches. Ihr sehet an einer Glückhennen/ wie
dieselbe für grosser Liebe gegen die Jungen/ besondern wann
sie den Geher daher fliegen/ oder gleich nur eine Raze da-
her lauffen siehet / ihre Flügel aufbreitet / ihre Rück-
lin darunter verbirget / wie sie sich wehret / kempffet / das
Leben darob liesse / eher den Jungen schtwas wiederfahren
solte. Ihr wisset es/wie eine Beerin/ wann der Jäger ihr
zu nahe auff den Hals kömpt/ daß sie einen Jungen auff
den Rücken/ den andern ins Maul nimmet/ damit auff den
nehesten Baum sich salvirt.

Ihr wissets / wie der Pelican seine Brust eröffnet /
mit seinem Blute vnd Todt / seine ertödtete Jungen wider
bringet / Ein Hund auch ihme gerne nicht ein Jungen neh-
men lesset / Das sehet vnd wisset ihr alles aus der Natur.

2. Ihr wissets experientia propria, aus selbst
engener erfahrung. Und hat disfals eine jegliche Mutter
ihren Commentarium vnd aufzlegung solcher Liebe/ bey sich
im herzen/ Wie die coeyn vnd Mütterliche Liebe euch zwin-
get / das ihr der Kinder wegen oft manchen süßen Schlaff
unterlasset / manchen satren Trit tretet / Oftt den Bissen aus
ewerm Munde reisset vnd fürsparet / Oftt Leib vnd Leben
der Kinderlin halben waget vnd aufsezet.

**3. Ihr wissets exemplis, die Euch nicht unver-
kande.** Ich meyne diese inbrünstige Liebe zwunge Hagar,

E

I.
Aus der
Natur.

Matt. 23.

Ælianus
lib. 3. de
animali-
bus c. 23.

Ambro-
sius.

2.
Aus selbst
eigener er-
fahrung.

3.
Aus den
täglichen
exemplin-

daz

Leichpredigt/bey dem Fürstlichen Leichbegengnuß

Gen. 21.
v. 16.

I. Reg. 3.
v. 26.
Anno 1326.

dass sie sich vnter den Baum ein wenig von ferne setze / nur
dass sie ihres Kindes Ismaëlis schmerzlichen Todt mit ihren
Augen nicht durfste anblicken. Ich meyne die hizige Mutter:
liebe die brandte vnd wallete auch in dem vnzüchtigen Wei-
be für Salomonis Gerichtssuel/ gegen ihrem Kinde/ dermaß-
sen / Dass sie sich aufdrücklichen erkleret / Ehe sie ihr Kind
wolte den Hencker von einander theilen lassen / Sie es der
Andern viel lieber gar geben wolte / dass sie nur den grossen
Zammer nicht durfste anschauen.

Ich meyne / die grosse hefftige Liebe zwunge Frau
Margarethen/Landgräfin in Düringen/ Kreyser Friederichs
des II. Tochter / vnd Landgraff Albrechts inn Düringen
Gemahl / Demnach sie verständiget / wie ihr Herr mit List
ihr nach dem Leben stellete / Und sie dessentwegen / wie sie
bey Nachts solcher gefahr entrinnen möchte / sich berath-
schlagete / Und gleich daselbst bey dem Bettlin ihrer beyder
Jungen Prinzen / Friederichs vnd Dickmans / ihr Elend /
darein sie gerathen / beweinet / Und nun wegen grosser be-
vorsichtender gefahr eylen sol vnd mus/ gleichwohl ihre Junge
Prinzen gerne zuvor gesegnen wolte / Da nimmet sie den
Eltesten/ Landgraff Friederich / mit heißen Zehren vnd Wei-
nen / anzudenken ihre grosse Mütterliche inbrünstige affe-
ction, an ihre Brust / bald küsset sie ihn an seine Wanglin/
bald drücket sie ihn an ihre Brust / Endlich aus wunder-
barlicher Liebe vnd Brust gegen das Junge Herrlin/ beisset
sie Ihn mit den Zehen inn einen Backen / Welchen bis er
denn auch die zeit seines Lebens behalten / Und dannenhero
Fridericus admorsus, Marggraß Friederich mit dem Bis
genennet

genennet worden. Ja d der liebe Prinz / wegen empfindung des Schmerzens begunt zu schreyen / Die vmbstehenden sie auch / dofern sie ihr Leben salviren wolte / heissen eylen / vnd sie mit gewalt dahin reissen / Ach / sagt die fromme betrübte Fürstin : Gedencket ihr / das ich so gar ohne schmerzen / von meinen schönsten vnd liebsten Kinderlin / ins liebe Elend ziehen kan ? O es ist meinem Prinz Friederich kein sonderer schade aus dieser Wunden entstanden / Ich habe ihme hiermit *not am mei summi doloris*, gleich ein sonderlich Merckzeichen vnd Gedencknß / meines grossen Jammers vnd Schmerzens / darinnen ich jetzt schwabe / wollen eintrucken / Dah / so lange er im dieser Welt leben wird / er sich der grossen Liebe / so ich zu ihm getragen / denn auch / des grossen Elendes / darinnen ich stecke / erinnern solle vnd wolle.

Wolan schliesset ihr nun selber / Kan eine natürliche / leibliche Mutter / aus eingeschaffener copyñ vnd Liebesstrahlen ihres Kindes nicht vergessen / Wie viel weniger werde ich solches können thuen ? Die erste rede gebet ihr mir selber zu / vnd müssets aus der Natur / Erfarenheit / vnd täglichen Exempeln gestehen / Derhalben kündet ihr die andere auch nicht verneinen.

Je ja / replicirt vnd spricht die Kirche : Es befindet sich dennoch / das Mütter ihrer leiblichen Kinder auch können vergessen / da sie aus grosser Hungers noth ihre eigene Kinder geschlachtet / gekochet / gebraten / gessen haben / Der gleichen geschehen ist in der Belagerung zu Samaria / Da ein Weib das andere für dem König beflaget / Dass sie auff

E ii getroffene

Philip. Melanc. Tom.
3. declam.

Einwurf

Leichpredigt/zen dem Fürstlichen Leichbegengnuß

2. Reg. 6.
v. 29.

Thren. 4.
v. 10.

Gothardus Arthus tom.
iii. lib. 4.
in Schleidano suc-
centuriato fol.
655.

i. Joh. 4.

getroffene vergleichung ihren Sohn geschlachtet vnd gessen.
Nun die Andere / so ihr ihr Kind helffen verzehren / ihren
Sohn auch darstrecken sol / habe sie ihn versteckt.

So flaget auch Jeremias , daß in der ersten Belage-
rung zu Jerusalem / die barmherzigste Weiber / ihre Kin-
der selbsten müssen kochen / damit sie zu Essen hatten. In
der letzten Belagerung gedencket Josephus , Das eine reiche
Frau für großem Hunger ihr Kind aus der Wiegen ge-
nommen / geschlachtet / halb gebraten / gessen / die ander
helpte den umblaußenden Soldaten / so Speise gesucht /
zuessen fürgesetzt habe / Worüber die hungerigen Soldaten
erblasset / vnd nichts davon essen wollen.

In der Belagerung zu Pariz Anno 90. wird gedacht /
Dass selbiges Orts für Hunger über zwey vnd zwanzig Kin-
der geschlachtet / gekochet vnd gessen worden. Heist denn
das nicht der Kinder vergessen ? Heist denn das nicht die
Mütterlichen affecten aufziehen ?

Antwort des HERRN : Ob sie/die Mutter/
nun gleich ihres Kindes vergesse / wolte eine solche Hündin
seyn / aus des Teuffels verleitung ihr Fleisch vnd Blut mit
Gifftküplin hinrichten / Dergleichen Gottlose Betteln oft-
mals die frucht im Leibe abtreiben / den Kinderlin die Helse
vmbdrehen / oder sonstens ins Wasser vnd heimliche Ge-
mach werffen:

So wil ich doch dein nicht vergessen / Ich / der ich
solche *sogyn* ins Mütterliche Herz eingepflanzt / Ich / der
Ich *ipsa sogyn* , das ist / Die Liebe selbsten bin. Ich / der
Ich

Ich GOTT heisse / non mutor, mich nicht endern kan /
Ich/der Ich der ware Amens Gott nicht liegen kan/Son-
dern was ich zusage / gewislich halte / Das ist/das furnehm-
ste Argument.

Num. 23.
Ebr. 6.
Psal. 33.

I I. Seinen andern beweiss nimpt Er von
seiner verschlossenen vnd zwar zwiefachen Hand : Siehe /
in meine Hände hab ich dich gezeichnet.

II.
mit dem
gleichniss
der ver-
schlossenen
Händen.

Es redet GOTT aberinals arbewortet dās, nicht daß das
Göttliche wesen Hände / Füsse hette / wie wir Menschen /
Denn er ist ein Geist / Und ein Geist hat nicht Fleisch vnd
Bein/ sondern / das er ganz kindischer/Menschlicher weise/
diesen beweis desto tieffer einbilden wolle. Wie die Men-
schen/vngeacht sie oftmais von Natur gleich etwas nachles-
siger vnd vergesslicher seynd / Jedoch können sie das shrige/
was sie in shren Händen haben / tragen/ vnd täglich im Ge-
sichte / nicht vergessen / Ja / damit sie eins dinges ja nicht ver-
gessen / Haben sie ihre Gedenkringe / sie lösen oft ein Ring
auff / damit / so bald sie denselben anblicken / sich erinnern /
oder aus einem bey sich tragenden Zettelin ersehen / woran
sie stets gedachten sollen : Also hab ich dich auch nicht
schlechts in meine Hand / sondern in beyde meine Hände /
vnd zwar in meine durchlöcherte / vnd am Stam des Creu-
xes durchborete Hände / Dazu mit meinem Schweiß vnd
Blut eingeziehn / eingegraben / wie ein Siegelring ange-
stecket / das/so oft ich nur meine Hände anblicke / so oft ich
mich Ziöns der Kirchen vnd derselben waren Gliedmassen
erjinnern mus.

Luc. 24.

Psal. 22.
Hag. 2.

E iii

III. Beweis/

3.
Mit dem
gleichnäss
wackerer
scharff-
sichtigen
Augen.

Psal. 51.

Ezech. 4.
Apoc. 2.
Sir. 23.
Psal. 10.

I. Lehr.
Dass wir
die Kirchen
Conterfeit
recht dar-
aus an-
blicken vñ
erkennen
lernen /
was sie
sey in den
Augen.

**III. Beweis/nimmet er von seinen wackern
Augen. Deine Mawren sind immer für
mir.** Durch die Mawren versiehet er per Metonymiam
das Jüdische Volk / so in ihren Mawren verschlossen / ver-
wahret / Zugleich ihre Policey vnd Haushwesen / sampt dem
Kirchen Regiment / wie es inn Irrdischen vnd Geistlichen
Mawren verfasset vnd begriffen wird / Dergleichen auch
David vmb restauration vnd erbauung derselben bittet.
Solche Mawren / das ist / dein Kirchen / Schulen / Poli-
cey vnd Haushwesen / ist mir immerdar im Gesichte / für mei-
nen Augen / so dazumal wacker vnd scharff / Also / dass sie
den ganzen Erdboden geschwinde durchlauffen / alles an-
schauen / auch in die verborgene Winckel hienein schauen /
Dannenhero es unmöglichen / das Ich Zions / das ist /
meiner Kirchen vnd derselben waren angethanen Gliedt-
massen genzlichen vergessen/vnd sie verlassen solle.

**So viel von der Erklärung fürgenom-
menes Puncts.**

U S U S.

I. Lehr.

Wir det Klage der Jüdischen Kirchen lernen
wir die Contrafactur vnd Bildnis der Heiligen
Christlichen Kirchen / Und so dann eines jeglichen
waren Gliedtmasses derselben/recht erkennen. Was da nem-
lichen die Kirche sey.

Zum ersten

I.

Zum Ersten mal / In den Augen
vnsers lieben Gottes, Zumal ein herrliches
vnd statliches Werk. Denn / das dieselbe für GOTZ
inn grossen ansehen:

Das bezeugen Erschlich die herrlichen vnd
schönen Titul / mit welchen die Kirche hin vnd wider sampt
deroselben Gliedmassen / wird aufgemahlet. Sie wird ge-
nennet die Stadt Gottes / die Heilige / die herrliche Stadt
Gottes / Civitas solemnitatis, Die Stadt des lebendigen
Gottes / worüber CHRISTUS selbst zum Könige verordenet /
inn welcher er auch seinen Sitz / Wohnung / Ruhe / sein
Fewer vnd Herd haben vnd halten wil.

Dannenhero der waren Kirchen Gliedmassen genen-
net werden Cives Sanctorum, Bürger mit den Heiligen.
Sie wirdet genennet Gottes Tempel vnd Kirch / Gottes
Haus vnd Pforte des Himmels / Das Haus des lebendi-
gen Gottes / Gleubige Gliedmassen / Gottes Haßgenossen/
Die darinnen wohnen / preyset David für Selig / weyl sie
darinnen gebenedeyet vnd gesegnet werden.

Sie wird genennet Christi geliebte Spons vnd Braut/
die aller schönste unter den Weibern / so da ganz schön/rein /
ohne allen Mackeln / weyl CHRISTUS in der Heiligen Tauffe
derselbigen Gliedmassen / krafft seines Bluts / von allen Sün-
den vnd Mackeln gebadet / gewaschen vnd gereinigt / Sich
mit

- I. Vnsers
lieben.
Gottes.
Zemliche/
ein grosses
heiliges
Werk.
Wird be-
wiesen.
1. Mit
schönen
Tituln.
α. Ps. 46.
Psal. 86.
Esa. 33.
Ebr. 2. 12.
Psal. 22.
Psal. 67.
Ezech. 43.
Psal. 132.
Esa. 31.
β. Eph. 2.
1. Cor. 3.
Gen. 28.
1. Tim. 3.15.
Ephes. 2.
Psal. 8.
Psal. 117.

- γ.
Cant. 4. 1.
Can. 1.8.16.
Cant. 1.16.
1. Joh. 1.
Ephes. 5.

Kerchpredigt/ben dem Fürstlichen Leichbegengnüss

Ose. 2.

mit ißr in Ewigkeit verlobet / Dannenhero er sich vber der-
selben Gliedmassen/ nichts anders / denn wie ein Breutigam
vber seiner Braut/ erfrewet.

Esa. 62.

v. 5.

d.

Esa. 5.

v. 9.

Johan. 15.

Sie wird genennet Gottes Weinberg / den er selbsten
gepflanzet / durch Christum seinen Sohn / auffs fleissigste
tügen vnd warten lassen / Darumb er sich denn auch dem
Weinstock / die gleubigen Gliedmassen den edlen Neben
vergleicht.

I. Pet. 2. 9.

Sie wird genennet / das außerwehlete Königliche Prie-
sterthumb / das Heilige Volk. Das seynd alles herrliche/
prächtige / trostreiche Titul.

2.
Tröstli-
cher ver-
heischung.

Esa. 43.

Joh. 14.

Psal. 91.

Esa. 49.

Psal. 34.

Sehen wir denn an / die statlichen verhei-
schungen/worauff Christus sein Blot vnd die gleubige Kirche
vertröstet / da ißt alles lieblich vnd animutig / wie er/Gott/
sie nicht verlassen / zu Feuers vnd Wassers nothen / als ißr
lieber Erlöser / erretten / In der noch bey frommen Chri-
sten stehen / sie nicht Wänsen lassen / sie heraus reissen/
zu Ehren machen/ihnen sein Heyl zeigen / ihnen Friede ge-
ben / sie leiten / sie führen / sich ißrer erbarmen/vnd also an-
nehmen wolle / Daz sie weder hünzern noch dürsten / keine
Hize noch Sonne stechen solle/Summa/die er an Leib vnd
Seel dermassen providiren vnd bedencken wolle / Das alle
die so den Hæxen fürchten/keinen mangel an irgend einem
Gute leiden vnd empfinden sollen.

Das seynd ja alles / fromme Christen / so prächtige / so
wunder schöne / so trostreiche Titul vnd Verheischungen /
das

das ein Mensch / der solche liestet vnd höret / wol darauff praviren sollte / Gleichsam / ob kein Volk vnter der Sonnen were / so da in grosserer Herrlichkeit vnd statlichern ansehen / als eben die waren Gliedmassen der Heiligen Christlichen Kirchen / sollte gefunden werden.

Dagegen wann wir das Istebe Zion / die schone Kirche vnd glaubige Gliedmassen derselben inn den Augen der Welt / vnd vnserer Vernunft anblicken / Lieber GOTZ / da sihet man ja kein elender / erbärmlicher / geplageter Volk auff Erden / als eben die Christen. Ratione paucitatis, Die wenigkeit anlangend / Denn / da der haussen der Türcken / Mahumedanen, Papisten sehr viel / so ist die Kirche ein kleines heufflin / das wenigste vnter allen Völkern. Ratione puritatis, Wann man die Gliedmassen der Kirchen / gute vnd böse / gegen einander hest / da ist nur der vierdte theil gut / der Gleubigen gar wenig vnter den Menschen Kindern. Siehet man an Conditionem & fortunam, Ihr glück vnd zustand / da seynd gemeinlich / die auff den HERRN trawen / ein geringes vnd armes Volk / die Kirche vnd ihre Gliedmassen / seynd die Elende / die Trostlose / über welche alle Weiter gehen / es lesset sie Ihr Breutigam offt durchs Jammerthal daher gehen / die Hitze der Anfechtung so heftig stechen / daß seine liebe Braut gar schwartz davon wird / So gewis / das alle die nur in Christo Jesu wollen Gottselig leben / verfolgung leiden müssen / Wie solches nicht allein die Heiligen Patriarchen / Propheten /

D

Apostel

II,
Der Welt
vernunft/
eisserliche
ansehen /
aber eleēd /
erbärm-
lich.

a.
Luc. 12.
Deut. 7.
b.
Luc. 8.
Psal. 12.
c.

Zeph. 3.
Esa. 54.
Psal. 84.
Cant. 4.
2. Tim. 3.

Leichpredigt bey dem Fürstlichen Leichbegengnuß

Ebr. 11.	Apostel vnd Märtyrer / in ihrem Leben erfahren / besondern dieses alles auch noch täglich fromen Christen begegnet. Da greift Gott einen an / an seinem Leibe / wie Hiskiam,
Esa. 37.	Den andern an der Seelen / mit geschwinden Anfechtungen / wie David / Den dritten an seinem Haab vnd Gutt / wie Job / Den vierden an seinem guten Namen / wie Joseph vnd Susannen / Den fünften an seinen Kinderlin / Da greift er oft zu / nimmet der Sunamitin ihr einiges Söhnlein / Lessets zu / das der armen Wittben zu Nain ihr einiger Sohn / ihr Trost vnd Frewde / todt eingefarcket / zum Thot nach dem Gottesacker hinaus getragen wirdet / Fairi seine einige Tochter auch Todes verfehret / Er reist dem Job sieben Söhne vnd drey Tochter auff einen Tag semmerlich vnd fläglich dahin. Unter solcher Condition kommt er noch offtermals / theilet mit Christlichen Eltern / nimmet ihnen viel / wenig / ja wol auch einige Kinder / worauf sie nebst Gott alle Hoffnung gesetzt.
Ps. 38. 77.	
Iob. 1.	
Gen. 37.	
2 Reg. 4	
Luc. 7.	
Matth. 9.	
Iob. 1.	
2. Tim. 3.	
Acto. 14.	
Warumb Gott sein liebes Ziel on also	

Das müssen fromme Christen lernen / vnd bey zeiten recht wissen zu practiciren / damit sie ja also Zions schmuck vnd zierde / nicht in Irdischen / eusserlichen glanz vnd zeitlichen wolgarth / besondern in Geistlichen anschauwen der Ewigen Himmelsgüter betrachten sollen / Weyls doch heist : Alle die da in Christo Jesu wollen Gottselig leben / müssen Verfolgung leiden / Durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen / wollen sie anders mit ihm auch dermal eins herrschen.

Warumb das? Ersilch In peccati agnitionem,
Damit Eltern ihre inwendige / anklebende Sünde / den Erbschaden /

Hertzog Christian. Albr. zu Sachffen.

schaden / darinnen sie empfangen vnd gebohren / erkennen / Wie tieff solcher schaden eingewurkelt / daß GOTT auch dessentwegen der armen Kinderlin nicht verschonet / Son dern an den jungen zarten Pflenzlin auch muß war werden / Durch die Sünde ist der Todt in die Welt kommen / derselbige ist zu allen Menschen eingedrungen / Und sich also niemand für unschuldig halte.

Offt greift GOTT auch zu / wegen der Eltern eusserlichen begangenen Sünden / vnd schlegt / nach dem gemeinen Sprichwort / auff den Sack / meynet aber den Esel / sucht heim vnd strafft die Missethat der Väter an den Kindern ins dritte vnd vierde Glied / Wie in der Sündtsflut / In der Wüsten / vnd Bethlehemitischen Kinder / zusehen. Dergleichen Exempel Davids bezeuget / Dessen Kindlin der HERR vmb der Eltern begangenen Missethat schlug / das es starb.

Offt greift Gott Zion / fromme Christen / an

2. Infidei probationem sive explorationem. Das er ihren Glauben wil probiren / vnd ihre Gedult / was sie Gott disfals zutrauen / heraus locken / vnd menniglich bekandt machen. So greift er Job an / vnd theilt zumal schmerzlich mit ihm / Nimmet ihm sieben Söhne vnd drey Töchter auff einen Tag / seine gedult vns zuerkennen zu geben / Immassen vns Jacobus darauff weiset / Die gedult Jobs habt ihr gehoret / verstehet / wie er inn seinem Kreuze GOTT stille gehalten / Nichts mehr / denn dis gesagt : Dominus dedit, Dominus abstulit, das ist : Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen / Und inn diesem allen

D ij

nichts

mit dem
Cruze
trückt.
Psal. 51.
1. Das Er
sie zum
erkennt
der heim-
lichen ver-
borgenen
Sünden
bringe.
Jer. 30.
Psal. 130.

,,
,,
,,
Exod. 20.
Gen. 8.
Exod. 1.

2. Das Er
ihren
Glauben
prüffe.

Job. 1.
Jac. 5.
v. 11.

Job. II.
Job. 2.

Tob. 12.

3.
Das er
andere
Leute mit
solchem
Exempel
zur bess-
rung füh-
ret.

Luc. 23.

nichts Thörlchs gehandelt / noch wider GOTT geredet :
Also / wil Gott durch solch abfordern Christlicher Eltern
Glauben / Gedult probieren / Es heist / Weyl du GOTT
lieb warest / so mußte es also seyn / ohne Anfechtungen fundestu
nicht seyn.

3. In aliorum informationem , Damit an-

dere fromme Christen / Als Itons ware Gliedmassen / an sol-
chen gleubigen vnd gedultigen Eltern auch lernen in Gottes
weise sich schicken / gedencken / Lieber GOTT / geschicht dich
am grünen Holz / was wil den am dürren werden / Daz sie mit
rechten glaubens Augen endlichen auch der waren Kirchen
Condition glück vnd Zustand erwegen / vnd also practiciren,
das freylich derselben schmuck / zierde / wohlstand / glück / nicht
in eusserlichen Anblick / nicht in zeitlicher Wohlfarth / son-
dern im Geistlichen anschauen / vnd in Himmelischen Ewigen
Gütern / gegründet vnd verfasset sey.

II. Warnung.

II.
Warnung

I.

Das wir
im Kreuz
nicht mur-
ren / oder
mit Gott
auffbin-
den.

Das bleibt so dann eine nothwendige War-
nung / das wir im Creuz nicht murren / oder mit Gott
auffbinden / Wann er kommt vnd stellest sich / als
hette Er Iton / deine Haushinder verlassen / dein vnd dei-
ner Kinderlin ganz vnd gar vergessen / Fleisch vnd Blut denn
anfeht sich zu fräumen / offtmals wider GOTT zu mur-
ren / Ja wol gar mit GOTT darüber auffzubinden / Wie
die Sunamitin thåte / da ihr einiger Sohn so schnell dahin
sturbe : Ach sagte sie zum Propheten Eliseo : Wenn
habe

Hertzog Christian. Albr. zu Sachsen.

habe ich einen Sohn gebeten / von meinem H E R O N ?
Als wolt sie sagen/ Da ich ihn nicht lenger / denn also haben
solte / hette ich wol mögen wünschen/ das ich keinen Sohn
mit einander gehabt hette. - *Rebecca*, da sie Kinderschmer-
zen empfunde/vnd nun Zwilling/den Esau vnd Jacob, gebe-
ren solte / wurde auch vbern Creuz vngedultig / O sagte sie/
Da mir es also ergehen sollte / warumb bin ich schwanger
worden / Als wolle sie sagen : Es were viel besser gewesen/
Gott hette mein Gebet nie erhört / noch mich jemals ge-
segnet. So gehts vns offtmals auch/da sucht mans denn
alles genaw / da grübelt man hin vnd wieder/da examinirt
man Gottes zusage vnd verheissung / da findet sich bald
Glaube / bald zweifel / bald giebet man diesem / bald jenem
die schuld. Jetzt dencket man / O hettestu diß lassen anste-
hen / vnd nummers gethan / Bald widerumb / O hettestu
dem vnd jenem rath gefolget/Verwirren vnd verwickeln als-
denn sich vnsere Menschliche gedancken dermassen vnterein-
ander / das wir oft de providentia, de veritate promissi-
onum divinarum anfahen zu zweifeln / lamentiren, heulen/
winseln / gedencken / O G O T T hat mich armes Zion
verlassen/ Ach mein vnd meines armen Kindes gar vergessen/
was hilfft mich mein Gottesfurcht/Kirchen gehen vnd Beten:

2. Reg. 4.

Gen. 25.

Hier frommer Christ/ biß trewlich gewarnet / das du
ja nicht nach den eusserlichen / zeitlichen ansehen judicirest
vnd vrtheilest/ vnd dannenhero Gottes thewre zusage ver-
dächtig heltest/ Da sey Gott für/Was er zusagt/das hält er
gewiß / Er kan nicht liegen / hält Glauben ewiglich / So

Psal. 33.

Num. 23.

O iij hilfft

Ebr. 6.

Gal. 3.

Luc. 10.

Psal. 139.

Matt. 10.

Psal. 31.

III.
Trost.

1. wider
anfechtung
der deser-
tion vnd
Verlass-
fung.

hilfft auch dein Sinnengrübeln nichts. Es ist dein Kind Ihme in seine Hände/ so bald es getauft worden/ Christum angezogen / eingezeichnet worden / Wie Christus rühmt / Frewet euch / das ewer Namen im Himmel eingeschrieben seynd / Die scharffsichtigen Augen Gottes haben es gesehen / da es noch vnbereitet gewesen / Und hat da Gott schon alle seine Tage / die noch werden sollen / vnd derselben keiner da war / das ist / wie lange es Leben solle / auff sein Buch geschrieben / Ihme alle Schritt / ja alle seine Härlin auff dem Haupt gezehlet/ vnd so genaw achtung darauff geben / das ohne seinem Willen / keines vom Haupt entfallen mögen. Wie ihs denn möglich/das er ein solch Kindlin/als ein Gliedmassen/des lebendigen Zions verlassen/vnd nicht an dasselbe gedencken können ? Womit wolten ihme auch die armen Eltern mit diesen vnd jenen nachsinnen / das Ziel / so ihme GOTTE gesieckt / wie weit es Leben solle/verrückt/oder prolongirt vnn erstrecket haben ? Gewißlich / welche frome Christen / diese Sprüche vnd Gründe recht bedenken / werden sich für vngedult vnd murren desto besser hütten vnd warnen lassen.

III. Trost.

Mödlichen dienet vns dieser Bericht zum dreysachen Trost.

Erßlich / wider die gefährliche Anfechtung / die da heisset *desertio gratiae*, Wann Zion / die Heilige Christliche Kirche/ vnd dero selben waren Gliedtmassen/bekümmerte Herzen/

Herzen / sich mit schwachmütigen gedancken schlagen / daß sie nicht anders vermeynen / GOTT habe ihrer im Creuz vergessen / Das ist die höchste anfechtung / so einem Menschen zustossen kan / worauß offtnals desperation vnd verzweiflung erfolget.

Anders Leid vnd Jammer / lesset sich ja noch verschmerzen / wann nur das Menschliche Herz so viel in sich noch befindet / daß es bey GOTT noch in Gnaden steht / vnd noch so viel vertrawen vberig / das man gleubet / GOTT sey auch noch im Creuz vnser lieber Vater / ob er gleich je zu weilen ein Zucht Rütlins gebrauchet / O so seyn es doch nur Liebesschläge : Aber / wann auch die fiducia vnd Vertrawen vollend aus dem Herzen kömpt / Und ein Mensch ihme einbildet / gleich ob wolte GOTT nicht mehr gnedig vnd vnser lieber Vater seyn / Wo sich so dann nur ein armes geengstetes Herz hinwendet / da sihet / da höret / da vermercket es nichts anders / denn Zorn / Ungnade. Ach GOTT / da gehet der Jammer erst recht an / da rufft / da practicirt es sich / O der HEXX hat mich verlassen / O der HEXX hat mein vergessen. So giengs Zion zun zeiten der Propheten / das Glück schneyet alles den Feinden zu / Die Assyrer / die rissen erschlich zehn ganzer Stämme / vnd also das ganze Königreich Samariam / in die schnöde dienstbarkeit dahin / Bald kamen die Babylonier / holen die lezern zween Stämme / böse vnd gute / vnd also das Königreich Juda / hernach / verbrandten Stadt / Tempel / verwüstten das Land / hielten das arme Volk über die siebenzig Jahr inn Barbarischer

Sir. 3.

z. Reg. 17.
z. Reg. 25.

Leichpredigt/bei dem Fürstlichen Leichbegenuß

barischer / schnöden Gefengniß / O wie schmerzlich practicirte vnd flagte das arme Zion / Ach der HERR hat mich verlassen / Ach der HERR hat mein vergessen. Was nun Zion / der Kirchen / ins gemein / begegenet / das haben auch in individuo die waren Gliedmassen Zions erfahren vnd practiciren müssen.

Psal. 18.

So giengs dem David / der meynte vnter so grossem Creuz / weyl sich kein Gott vnd Helffer im Himmel vnd auff Erden / regen wolte / er were strack von Gott verlassen / Es vmbfiengen mich des Todes banden / die Bäche Belial erschreckten mich / der Hellen bande vmbfiengen mich / des Todes stricke vberweltigten mich / Angst der Hellen hat mich troffen / Ich kam in Jammer vnd Noth. Je HERR wie lange wilstu mein so gar vergessen / wie lange verbirgestu dein Antlitz für mir ? Wilstu denn gar keine Gnade mehr erzeigen ? Wilstu denn Ewiglich verstoßen ? Ists denn ganz vnd gar aus / mit deiner Güte ? Hat denn deine Verheischung gar ein ende ? Hastu denn gar vergessen gnedig zu seyn ? Hastu denn deine Güte gar für Zorn verschlossen ?

Psal. 116.

Psal. 13.

Psal. 77.

Esa. 38.

So giengs Hiskia, der gedachte in seiner Krankheit auch / er were von GOTTE ganz vnd gar verlassen / da lag er / winselt wie ein Kranich vnd Schwalbe / girret wie eine Taube / Er gedachte / Nun muß ich nicht mehr sehen den HERRN im Lande der Lebendigen.

Job der siebe Mann / hat auch diß Liedlin gesungen / Denn / ungeacht er eine zeitlang noch fest an seinem lieben Gotte hielte / auch alles Elendes an Haab / Gutt / Kindern vnd eygenem Leibe / mit dem Dominus dedit, Der HERR
bats

hats gegeben / verschmerzen fundte : Jedoch / da GOTT ihn an der Seelen angriffe / vnd ihme den Trost / Ob were GOTT nicht im Creuz sein lieber Vater / ein wenig entzuehet / Ach Gott / da brennets vnd öffnet ihm den Mund dermassen / das er aus vngedult heraus wischt : Dominus factus est mibi crudelis , Der HERR ist mir verwandelt in ein Grasamen / Meine Seele wünscht / dass sie erhangen möchte seyn. Mich deucht / der viel geplagete Jeremias practicirte disz Zion. Ach GOTT / sagt er / hat mich vermauet / das ich nicht heraus kan / Er hat mich in harte Fessel gelegt / wenn ich gleich schrey vnnd rufse / so stopfet er die Ohren zu für meinem Gebet / vnd hat meinen Weg vermauet mit Werckstücken / vnd meinen Steig vmbgekehrt.

Job. 30.

Job. 3. 7.

Thren. 3.

Eben das verlassen vnd vergessen / betrifft heute noch manchen frommen Christen / die da zwar offt Gottes Gnade vnd Barmherzigkeit / im Wort vnd Sacrament hören / Aber weyl sie es nicht so balde im Herzen / besonders unterm Creuz / wann sie Gott heimsuchet / empfinden können / gehen die lamentationes an / Ach GOTT hat mich verlassen / O er hat mein gar vergessen / Ach mein Glaub ist leider zu schwach / O es ist zu lang / zu lang geharret mit mir. Da gehet denn manches in solchem Unmut dahin / wils niemand klagen / vorzehret sich selbsten in Marek vnd Beinen.

Wolan / Wann du klein vnd wehemüdiges betrübtes Herz mit der Kirchen auch must singen : Zion spriche / der HERR hat mich verlassen : Ach so komme

E her /

Leichpredigt/zen dem Fürstlichen Leichbegengnuß

her / sihe diß Sprüchlin recht an / schöpffe dir aus diesem
Brunnen / Trost vor deine Seele. O dencke nicht/daz du
allein der Jenige bist/welchen diese Anfechtungen betroffen/
O Gott nein / die ganze Heilige Christliche Kirche/die hat
von anfang diß Zion gesungen / Alle Heiligen / wie ihr ge-
hört / haben in diesem Spittal frank gelegen.

Matt. 27. **CHRISTUS JESUS** Gottes Sohn / ist vns am
Stam̄ des Kreuzes selbsten fürgangen / Da er geruffen :
Mein GOTTE, mein Gott, warum hastu mich
verlassen. Aber keiner ist darunter bestecken blieben / alle
haben sie sich durch Gottes Gnade heraus gerissen / Gott
vnd seim Wort getravet / daz er sie nimmermehr verlassen
können. Denn / flagt der David / Ach mein Vater vnd
Mutter haben mich verlassen / Ey so getrostet er sich wider/
Aber der HERR hat mich auffgenommen / das ist / Es hat
GOTT vmb solcher ZuchtKutten willen / darumb nicht sein
Väterliches Herz vnd Mütterlichen liebes affect aufgezo-
gen vnd abgelegt.

Luc. 15. Das vngerathene Kind ergriffe noch in seinem höch-
sten Jammer vnd Ungnaden den Vater Titul ? Ach Va-
ter / ich habe gesündiget : Alß wolt er sagen / Du bist den-
noch mein Vater / vnd kanst wegen meiner begangenen
Sünden den Väterlichen Titul nicht verleugnen.

Psal. 22. **So thate CHRISTUS / in den grossten Anfechtun-**
Matt. 27. **gen der desertion. Vater in deine Hände / Als wolte**
er sagen / Noch weis ich/daz ich mit diesem Titul / O him-
lischer

Hertzog Christian. Albr. zu Sachffen.

lischer Vater/ dir das Herz wil röhren/ Und was thun wir anders / so offt wir das Gebet / so vns Christus selbst gelehret / sprechen : **Vater vnser** / Denn/ das wir den Himmelschen Vater an diesem affect , als gleich mit einer liebes Ketten / beschlossen vnd vnbefähigen / das er vns auch nichts anders drauff antworten kan / denn was er ehemals zun Israeliten gesagt : Ist nicht Ephraim mein thewer Sohn / vnd mein trawtes Kind ? Denn ich dencke noch wol dran / was ich ihme geredet habe. Darumb bricht mir mein Herz gegen ihme / daß ich mich sein erbarmen muß / Spricht der **HEXX.** Den Trost sollen Angefochtene Herzlin ihnen tieff einbilden / Ein grosses ists / das GOTZ zu vns sagt: Wie sich ein Vater über sein Kind erbarmet / also wolle er sich über vns auch erbarmen / Aber viel ein grössers / das er allhier klar sich verlauten lesset / Das er vnser so wenig/ als eine Mutter ihres Kindlins/ vergessen kan.

Matth. 6.

Jerem. 31.

Psal. 103.

Esa. 49.

Rom. 8.

Johan. 3.

Rom. 8.

v. 32.

O des überausfreichen barmherzigen lieben Vaters / der auch seines einzigen Sohns darumb nicht verschonet / sondern zu dem Ende für vns dahin ans Creuz gegeben hat. Über welcher grossen Liebe sich auch CHRIStus selbsten verwundert / da er sagt : Also hat GOTZ die Welt geliebet/ daß er seinen eingebornen Sohn gab/ Auf das alle/ die an ihn gleuben / nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Über welcher Liebe auch Paulus für freunde ausspringet und saget : Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet / sondern hat ihn für vns alle dahin gegeben.

E ii

2. Contra

2.
Wider an-
fechtung
der ver-
gessang.

Psal. 22.

Joh. 20.

Ioh. 10.

Psal.. 130.

Matt. 9.

Psal. 119.

Exod. 15.

Ioh. 10.

2. *Contra oblivionis temptationem, Je spricht*
ein betrübtes Gliedmas zu Zion : Ich höre zwar die ver-
heischung vnnd Exempel / aber ich empfinde gleichwohl das
Creuz also sehr / das da mich der H E X X ja nicht verlassen /
Er zum wenigsten doch meiner vergessen hat / Denn / wo
wolte es doch sonst möglich seyn / das er mich so lang unter
dem Creuz bestiecken vnd hülfflos lassen solte? Antwort :
Giebe dem Propheten recht acht auff sein wort : Siehe /
in meine Hände hab ich dich gezeichnet. Als wolte
er sagen : Das memorial vnd Gedencke / das ihme Gott
deinet wegen selbst gemacht / lessets nicht zu / vnd ist unmög-
lichen / das er deiner vergessen kan. Denn bedencks doch
nur / Er hat dich nicht schlechts eingeschrieben / sondern ein-
gegraben / nicht in ein Schieffertäffelchen / sondern in seine
Hand / nicht in eine / sondern beyde Hände / so er ihme dei-
netwegen durchlöchern / durchboren / vnd vmb deiner Sün-
den willen durchgraben lassen / Hat auch per certam oīovo-
niār, nach seiner Auferstehung solche Narben / Wunden
vnd Negelmal behalten / gezeigt / Das / so offt er sie anblicket /
sie ihme ein memorial seyn sollen / das er solches vmb deiner
Seelen seligkeit willen gethan habe. Siehe doch / in meine
Hände / daraus dich niemand / kein Todt / Teuffel noch
Helle reissen kan / habe ich dich gezeichnet. En was in der Hand
geschrieben steht / kan keine vergessung tilgen vnd ausleischen.
Es ist eine Allmechtige Hand / so da alles kan endern / Es
ist eine hülffreiche Hand / welche zu helfen kein Ziel / Es ist
eine heylsame Hand / Es ist eine Siegreiche Hand / Es ist
eine

eine wolverschlossene Hand / daraus vns kein Sünd / Todt
noch Teuffel reissen kan.

3. Endtlichen dienets auch zum Trost/wider
Schwehrmuth. Wann GOTT mit vns theilet/vnserer lie-
ben Kinderlin vns beraubet / da denn ja entlichen Zions
klage abermals daher gehet/Ach Gott solte denn der HERR
vnser nicht vergessen / oder vns verlassen haben / So wüste
ich nicht / wie ich es nennen solte / wenn er kömmt vnd be-
raubet die liebe Obrigkeit / vnd Landes Väter / sampt ei-
ner ganzen Landschafft/die wol mit heissen Thränen / einen
Jungen Prinzen vnd Landes Erben kaum erbeten/ Da man
auch weiß / was solche verenderung der Regiment bringen /
Das ich geschweige/wie zumal es ein trawrig vnd erbärm-
lich spectacul, wann Schildt vnd Helm zugleich zerspringen/
mit einander in Sarg kömmt/vnd ein ganzer Stam unter-
gehet / O fürwar der HERR hat vns verlassen / O der
HERR hat vnser vergessen / O er gedencket nicht mehr an
vnser Vaterland. Das sey ferne/spricht GOTT / Deine
Mawren seynd immer für mir / das ist / Deine
Kirche / Polisen vnd Hanswesen habe ich auch stets im Ge-
sichte / Das ich aber zugreiffe/vnd offt das meine auch an
Fürsten vnd Herrn Höfen hole/bin ich nicht darumb zuver-
dencken / Denn / so wenig eine Mutter ihres Kindes kan
vergessen / O so wenig vnd noch viel weniger kan ich auch
meines Kindes vergessen.

3.
wider an-
fechtung /
Schwer-
mütig-
keit/wann
Gott mit
vns thei-
let.

Prov. 28.

E tij

Rein

Psal. 139.

Psal. 22.

Psal. 139.

Psal. 31.

Act. 20.

1. Pet. 1.

Eph. 1.

Gen. 8.

v. 1.

Mein iſt ob creationem, Ich habe diesen Jungen
Prinzen in Mütterlichem Leibe gebildet/Ich habe ihn ſelbst
im Leibe getragen / Ich habe ihn aus Mütterlichem Leibe
gezogen/Ich habe ihm auf gezeichnete seine Wochen/Tage/
Stunden vnd Minuten/Wie lang er leben ſol/fein Ziel ge-
ſtecket/Ich habe ihn durch meines Sohnes Blüthtröpflein
teuer zum Eigenthumb erkauffen laſſen / mir denselben im
Himmel eingezeichnet. Ich habe ihn mit dem Heiligen
Geiste / in der Heiligen Tauffe verſiegelt / En ſo gedencke
ich auch billich / da ſeine zeit verfloſſen / an ihn / Denn / was
heift Recordari ? Eines in allen Gnaden gedencken / thät-
lichen auch ſolche Gnade erweisen. Habt ihr nicht von Noa
geleſen / wie die ganze Welt vnd er ſelbst / nicht anders ver-
meynet hette / wie Ich ſeiner vergessen hette? gleichwol aber
allo an Ihn gedacht / Wie Moses ſagt : Da gedachte
G O T T an Noa / das iſt / Mit der that habe Ich ihn
aus Unglück erloſet. Also / wenn Ich Eltern ihre Kinder-
lin / vnd den Churfürſtlichen Eltern ihr halb Herz mit die-
ſem Jungen Prinzen theile vnd abfordere / So gedencke
Ich au h thätig an ihn / als mein trawtes Kind / das Ich es
von allem Jammer erlöſe.

Thäte es nicht eine leibliche Mutter? Gewißlich nicht
anders/Denn wenn ſie ihr Kind etwa in Feuer oder Was-
fers noth ſehe beſtecken / vnd nun zu lieff / angriffe / dafſel-
bige heraus ſöge. Was thete ſie anders? Nichts / denn
das ſie gedächte an ihr liebes Kind / wie ſie es in der that
liberiren vnd erretten möchte? Also / wenn ich auch ſehe
meine

Hertzog Christian. Albr. zu Sachffen.

meine Kinder/Arm vnd Reich/der Herrn vnd Knechte/wie
sie da inn der vnreinen Welt/so da gar im argen liget / durch
böse Gesellschaft / irrige Lehre / ergerliches Leben/leicht kön-
nen betrogen vnd verführt werden:

O da gedencke ich beh zelten an sie , Ich
raffe sie auff/ 1. Ad præservandum, Damit ich selbige Christ-
lichen Eltern von groben eusserlichen Sünden / damit wir
Alten vns täglich beflecken / verwahren / vnd daß sie ihr
schön weis Westerhembdlin / meines Sohnes Unschuldt/
darein ich sie in der Tauffe bekleidet / nicht möchten befle-
cken / noch besudeln.

Ich gedencke an sie / nehme sie weg/ 2. Ad
liberandum , Damit sie ja das grosse Jammer / Elend /
damit die Gottlose Welt täglich wegen ihrer Sünden ge-
züchtigt wird / nicht sehen vnd erleben möchten.

Wie wir singen :

Sein Jammer / Trübsal vnd Elend /
Ist kommen zu eim selign End /
Er hat getragen LSGRISTI Doch /
Ist gestorben vnd lebt doch noch .

Ich gedencke an sie/vnd nehme sie weg/ 3. Ad
glorificandum , Damit sie desto eher zu der Herrlichkeit /
worauff mein Sohn sie vertröstet / gelangen mögen.

Ihr

1. Joh. 5.
Sap. 4.
1. Cor. 15.

Warumb
Gott die
Jungen
Kinder ab
fordert.

1.
Sie für
dem Vn-
glück zu-
bewaren.

2.
Sie aus
dem Jam-
mer zuer-
lösen.

3.
Sie zur
Ewigen
herrlich-
keit zube-
fördern.

Ihr aber werd nach dieser zeit/
Mit Christo habn die Ewig Frewd/
Daran solt ihr gedencken /
Es lebt kein Mann /
Der aussprechen kan
Die glori vnd den Ewign Lohn /
Den euch der Herr wird schenken.

Beschlus
dieser pre-
digte.

J. J. Th.
Th. G. G.
schicken
Gott zu
1. ein was-
res Glied-
mas Zion.
Gal. 3.
1. Pet. 1.
Joh. 15.
2. Einen
rechten
Christia-
num.

Wir beschliessen also unsere Fürst-
liche Leichpredigt / vnd befehlen die besche-
hene Erklärung *in specie*, den höchstbekümmerten/ abwesen-
den / Churfürstlichen Herzen / damit dieselbige nach Gottes
willen über den Tödtlichen abgang ihres Jungen Prinzens/
ihr zugestandenes Leid/daraus gnädigst messigen/reguliren,
vnd sich aus Gottes Wort trösten vnd aufricheen wollen/
Das Ih. Ih. Churf. Churf. Gn. Gn. an jho an ihrem
Jungen Prinzen / auch ein Gliedmas Zions / der Christ-
lichen Kirchen/ GOTTE zugeschicket / Alldieweyl Ih. Fürst.
Gn. den 13. Aprilis jüngsthin / inn der Heiligen Tauffe
CHRISTUM IESUM angezogen / krafft seines Bluts/von
anererbeten vnd begangenen Sünden gereinigt / vnd ihme
als dem lebendigen Weinstock seynd incorporirt vnd einge-
leibet worden. Ih. Ih. Churf. Churf. Gn. Gn. schicken
an jeho Gott zu / einen rechten CHRISTIANUM,
welcher von Christo seinen Namen empfangen / Von
ihme auch zum Geistlichen Könige vnd Hohenpriester ge-
macht worden/Einen CHRISTIANUM practicum, der
mit

mit eusserlichen / groben Sünden / sein weis Westerhembdlin / verstehet die inn der Tauffe angezogene Unschuld Christi / nicht so/wie wir Alten/beschmuht vnd beslecket hat / Einen rechten ALBERTUM oder Adelbertum , Einen rechten Edelen Prinzen / welchen Christus / der rechte Edelman / zum Kinde Gottes / durch den Glauben auff vnd angenommen.

3. Rechten
ALBERTUM.
Luc. 19.
Eph. 1.
Johan. 1.

4. Rechten
Himmelß
prinzen.
1. Pet. 1.
5. Ein wa
res Kind
Gottes.
Johan 1.

Job. 1.

Sie schicken hin einen rechten Himmelß Prinzen / König vnd Hohenpriester / darzu ihn Christus der Fürst des Lebens selbsten gewürdiget. Sie schicken hin / ein wares lebendiges Kind Gottes / Wie Jobannes rühmet : Er hat macht gegeben Gottes Kinder zu werden / allen/ die an seinen Namen gleuben. In betrachtung dessen / werden Ih. Ih. Churf. Churf. Gn. Gn. im HÆXXN sich zufrieden geben / Mit Job sagen : Dominus dedit , Dominus abstulit , Der HÆXX hat ihn gegeben / der HÆXX hat ihn genommen. Sie dürfen nicht flagen / der HÆXX habe ihres Jungen Prinzens vergessen / Angesehen / das GOTT an denselben thätlichen gedacht/daz er sein Sohn sei / dessen Er in Ewigkeit nicht vergessen könne / Ja weyl er in seinem memorial befunden / mit seinen scharffsichtigen Augen / das trübe Wetter vnd Unglück vermercket / hat er vmb dessen willen so viel desto eher vnd mehr / aus dieser argen vnd schnöden Welt / mit ihme geeylet / Da S. Fürst. Gn. ihres Alters 22. Wochen / 2. Tage erreicht / gestern drey Wochen / als den 2. Augusti , Demnach sie zuworn auch wegen Adams beschehener vbertritung/viel schmerzen

F an ihren

an ihren zarten Fürstlichen Leiblin müssen ausstehen / sanft
vnd seliglich / vmb 11. Uhr zu Mittage aus diesem Jam-
merthal / inn das ewige Leben / zur Societet vnd Gesellschaft
der lieben Engel / Welche dieser Junger Prinz sonderzweif-
sel offtmals mit frewden auff seinem Bettlein angeblicket vnd
angegrinset / abgesordert.

Der Gott alles Trostes / wolte mit
seinem heiligen Geist / die Churf. Eltern gnedigst
stercken vnd trösten / vns allen bußfertige Herzen
geben vnd verleyhen / daß wir solche zugesendete
Straff erkennen / vnser sündlich wesen daraus
ernstlich bessern / Er wolte auch diesen beschehe-
nen grossen Riß in allen gnaden hinwidder er-
setzen / Das Hochlobliche Churf. Haus Sachßen /
Insonderheit unsern gnedigsten Herrn / sampt
S. Churf. Gn. Gemahl / vnd deroselben Churf.
Frewlin / bey guter gesundheit vnd wolstandt er-
halten / Endlichen auch dem Jungen Prinzen im
Grabe eine sanfste Ruhe / vnd am Jüngsten Tage
eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben /
sampt vns allen / gnediglich geben vnd
verleyhen / Amen.



Gedruckt in der Churf. Sächs. Bergst.
stadt Freybergk/ bei Georg Hoffmann/

ANNO M. D C. XII.



Hinweise

28. Mai 1986

14. April 1990

Signatur

3 A 8348

Stok

Pw

RS

Bub

AK

25.9.81 Wi

Titelaufn.

AKB

Wi 26.10.

FK

1 Ev. Horni Cetik } 15.4. M
Angeb. 2: dass. }
Angeb. 3: Parapsgd. 15.4. M

bx Bio K

Bild K

bw.

SWK

SLUB DRESDEN



3 0902140

Sonderstandort

Signum

Ausleihe-
vermerk

R.S.

III/9/280 Jd G 80/77

(R.S.)

Subsidiū. **P.** **wīn** **aguā**
est glā eūs uisabilitat tuo glo-
riam i magnū dēcōrēm uirpo-
nes sup cūi dīc. **Compl. Ma**
Conferrat nob̄ dūc sā ſo-
lāns baptiſtē utrūq̄ ſol̄ **dīn**
le ueritas. **L**et uia uifia
ſe uicuta que ſupſuus.
ſea uifia rēuerit. **U**ero
ſe pōm̄ ſola gallam.
Tuū tuūrīa. **A**ula
largitate ſaadit. q̄c dūcēz
ū. **U**t mīro' ut ſat̄ ſati
ua rīp̄ ūt uenit pām
dīp̄ ūt ūtūm̄. **P**er.
Reg' **E**st' **I**usti' **U**ni' **U**ni'
Reg' **E**st' **I**usti' **U**ni' **U**ni'
dīp̄ ūt ūtūm̄. **U**nt̄ ūtūm̄
uocat uacan ſcī. **P**ro. **E**nt̄
tūm̄ ūt ūtūm̄ ūt ūtūm̄
Reg' **E**st' **I**usti' **U**ni' **U**ni'
dīp̄ ūt ūtūm̄. **U**nt̄ ūtūm̄
can ūt ūtūm̄ ūt ūtūm̄
ſor̄ ūt ūtūm̄ ūt ūtūm̄